

Inhalt

Band I

Abkürzungen	15
Persönliche Bemerkungen	17
I Einleitung	21
I.1 An wen wir uns wenden	21
I.2 Was wir wollen	22
I.2.1 die klienten-zentrierte Gruppentherapie fördern	22
I.2.2 dieses in ambulanten Therapiegruppen	22
I.2.3 unter Vorrang der therapeutischen Praxis	23
I.2.4 unsere Forschungen begleiten die Therapie	23
I.2.4.1 die Praxis nährt die Forschung	24
I.2.4.2 die Forschung darf die Praxis nicht vom Labor her bestimmen	25
I.3 Zusammenarbeit der Autoren	26
I.4 Anlehnung an andere Therapeuten	27
I.5 Ein Seitenblick auf die Entwicklung der Gruppenpsychotherapie	28
I.6 Gruppenpsychotherapie und Angewandte Gruppendynamik	29
I.6.1 Ein Dschungel von Bezeichnungen	29
I.6.2 Was ist Psychotherapie?	31
I.6.3 Was ist Gruppenpsychotherapie?	34
I.6.4 Angewandte Gruppendynamik	37
I.6.4.1 Das Sensitivitätstraining	40
I.6.4.2 Die Encountergruppe	41
I.6.4.3 Die Selbsterfahrungsgruppe	43
II Praxis der erlebnisorientierten klienten-zentrierten Gruppenpsychotherapie	45
II.1 Das Therapiekonzept, wie es sich in unserer Praxis entwickelt hat	48
II.1.1 Die wesentlichen Bestandteile unseres Therapiekonzepts	49
II.1.2 Klienten-zentriertes Basisverhalten	50
II.1.2.1 des Therapeuten	50
II.1.2.1.1 Merkmalsbereich „Emotionale Wärme“	51
II.1.2.1.2 Merkmalsbereich „Echtheit des Therapeuten“	53

II.1.2.1.3	<i>Merkmalsbereich „Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte“ (VEE)</i>	53
II.1.2.1.4	<i>Veränderungen in der Bedeutung dieser „Kernvariablen“ bei ihrer Anwendung in der Gruppentherapie</i>	54
II.1.2.2	<i>Verhalten des Klienten: die Merkmalsbereiche „Selbstexploration“ und „Mitfühlendes Verstehen“ (MV)</i>	56
II.1.3	<i>Enge Verbindung von klienten-zentrierter Gruppentherapie und hinführender Einzeltherapie</i>	59
II.1.4	<i>Gestufte Selbstlenkung der Gruppe: ein beherrschendes Prinzip klienten-zentrierter Gruppentherapie</i>	63
II.1.4.1	<i>Reflexion zu diesem Prinzip</i>	63
II.1.4.2	<i>Wege einer Selbstlenkung der Gruppe</i>	66
II.1.4.2.1	<i>„Leaderless groups“</i>	66
II.1.4.2.2	<i>Reguläre Sitzungen der Gruppe ohne Anwesenheit des Therapeuten</i>	67
II.1.4.2.3	<i>Kontakte unter den Mitgliedern außerhalb der Sitzungen</i>	70
II.1.4.2.4	<i>Sitzungen der Mitglieder in eigener Regie nach Beendigung der Therapie</i>	70
II.1.5	<i>Erlebnisorientierte Gruppentherapie als interaktionale Therapie: Einbeziehung nonverbaler Übungen</i>	71
II.1.5.1	<i>Die Notwendigkeit des Einbeziehens dieser Übungen</i>	71
II.1.5.2	<i>Besondere Vorteile durch die Anwendung dieser Übungen</i>	74
II.1.5.2.1	<i>Die neuartigen Erfahrungen verbessern und stabilisieren die Wahrnehmungen des Klienten</i>	74
II.1.5.2.2	<i>Die nonverbalen Übungen wirken erlebnisaktivierend</i>	74
II.1.5.2.3	<i>Die nonverbalen Übungen geben Anregungen zum Handeln</i>	77
II.1.5.3	<i>Die nonverbalen Übungen in der Beurteilung der Klienten</i>	78
II.1.6	<i>Ergänzungen zu diesem Therapiekonzept (Veränderungen) nach dem Abschluß unserer Messungen</i>	79

II.2	Die Therapiegruppe	81
II.2.1	Die Population unserer Therapiegruppen	81
II.2.2	Der äußere Rahmen der Therapiesitzungen ...	83
II.2.3	Therapie in geschlossenen Gruppen	84
II.2.4	Die Zusammenstellung der Therapiegruppe ...	86
II.2.4.1	Als Aufgabe für den Therapeuten	86
II.2.4.2	Drei Hauptaspekte	86
II.2.4.3	Einzelne Aspekte	87
II.2.4.3.1	<i>Anzahl der Gruppenmitglieder</i>	87
II.2.4.3.2	<i>Die Gesellschaft heute und Dispositionen für Gruppentherapie</i>	88
II.2.4.3.3	<i>Vordringlich ist die Frage der Kohäsion der künftigen Gruppe</i>	90
II.2.4.3.4	<i>Das Problem der „milden Gruppe“</i>	91
II.2.4.3.5	<i>Warte- oder Probegruppen?</i>	92
II.2.4.3.6	<i>Worauf wir uns stützen</i>	94
II.2.4.4	Indikationen	96
II.2.4.4.1	<i>Indikationen für Gruppentherapie</i>	98
II.2.4.4.2	<i>Kriterien für die Aufnahme in die Therapie- gruppe</i>	99
II.2.4.4.3	<i>Eingeschränkte Indikationen</i>	100
II.2.4.5	Gegenindikationen	100
II.2.4.6	Wie wir die Therapiegruppe zusammenstellen	102
II.2.5	Die erste Sitzung	107
II.2.6	Die äußere Beteiligung der Mitglieder	110
II.2.6.1	Mitglieder fehlen in den Sitzungen	110
II.2.6.2	Mitglieder brechen die Therapie ab	112
II.2.7	Der therapeutische Prozeß: Er vollzieht sich nicht in Phasen, sondern ist zu verstehen als Aufeinanderfolge des jeweiligen „Arbeitsstan- des“ der Gruppe	118
II.2.7.1	Was ist unter „Phase“ zu verstehen?	118
II.2.7.2	Das Auftreten von Phasen in der Entwicklung von Intensiv-Gruppen	119
II.2.7.3	Hinweise auf ein Vorhandensein von Phasen in der Entwicklung der Therapiegruppe	120
II.2.7.4	Wie und wodurch verändern sich Therapie- gruppen?	121
II.2.7.4.1	<i>Erfolge werden spürbar</i>	122
II.2.7.4.2	<i>Äußere Ereignisse</i>	122
II.2.7.4.3	<i>Die Interaktion der Gruppe baut sich um — die Atmosphäre erhält neue Akzente</i>	123

II.2.7.5	Das Geschehen in der Gruppe ist am besten erreichbar in ihrem „Arbeitsstand“	126
II.2.8	Die Zeit der Eröffnung	129
II.2.9	Die Zeit des Durcharbeitens	130
II.2.10	Der Abschluß der Therapie	133
II.3	Das Vorgehen des Therapeuten	136
II.3.1	Die Vorbereitung des Klienten	136
II.3.1.1	Die Annahme des Klienten	136
II.3.1.2	Die Zeit der näheren Vorbereitung auf die Gruppentherapie	141
II.3.2	Das Vorgehen des Therapeuten in den Sitzungen	145
II.3.2.1	Das gleichbleibende Vorgehen des Therapeuten	145
II.3.2.1.1	<i>Die Bedeutung des Therapiekonzepts — allgemeine Gesichtspunkte</i>	145
II.3.2.1.2	<i>Der Umfang des verbalen Eingreifens</i>	149
II.3.2.1.3	<i>Konfrontation und Provokation</i>	151
II.3.2.1.4	<i>Interpretation und Information</i>	152
II.3.2.1.5	<i>Fokussieren zur Ermöglichung Emotionalen und Sozialen Lernens</i>	154
II.3.2.1.6	<i>Einige Hinweise außer der Reihe</i>	155
II.3.2.2	Das Vorgehen des Therapeuten, das nicht gleichbleibend ist	156
II.3.2.3	Abweichendes Vorgehen des Therapeuten	158
II.3.3	Besondere Aspekte	161
II.3.3.1	Umgang mit Ängsten	161
II.3.3.1.1	<i>Zum Beginn der Gruppentherapie</i>	161
II.3.3.1.2	<i>Umgang mit dispositionellen Ängsten der Gruppe</i>	162
II.3.3.1.3	<i>Umgang mit Übergangsängsten der Mitglieder</i>	165
II.3.3.2	Umgang mit Aggressionen	167
II.3.3.3	Die Stellung des Therapeuten in der Gruppe ..	173
II.3.4	Kontakte mit Klienten außerhalb der Sitzungen	180
II.3.5	Arbeitshilfen für den Therapeuten	181
II.3.6	Die Schlußberatung mit den Klienten und spätere Kontakte	182
II.3.7	Der Ko-Therapeut	184
II.3.8	Zur Frage der Ausbildung der Gruppentherapeuten	187

Literatur	189
Namen-Register	202
Sachregister	211

Band II

III	Beitrag zur Theoriebildung	II/17
III.1	Die Klientenvariable „Mitfühlendes Verstehen“ (Sozialvariable MV)	II/18
III.2	Therapeutisches Lernen als Emotionales Lernen .	II/25
III.2.1	Emotionales Lernen und die Emotionspsychologie	II/25
III.2.2	Zentrum des Emotionalen Lernens: die Kategorie der Bedeutung	II/26
III.2.3	Vollzug des Emotionalen Lernens: drei Schritte (Aspekte)	II/29
III.2.4	Emotionales Lernen: als Weg aus der seelischen Desorganisation	II/33
III.2.5	Desensibilisierung und Experiencing	II/35
III.2.6	zur Frage des Transfer	II/41
III.2.7	zur Frage der Bewußtheit	II/42
III.2.8	anthropologische Bemerkungen	II/44
III.2.9	Einflüsse auf die Atmosphäre der Gruppe und umgekehrt	II/48
III.2.9.1	Die Rolle der Übergangängste	II/53
III.2.9.2	Die Bedeutung der dispositionellen Ängste	II/54
III.2.9.3	Die Atmosphäre der Gruppe: Zusammenfassung	II/57
III.3	Therapeutisches Lernen als Soziales Lernen	II/59
III.3.1	Der Zusammenhang zwischen Emotionalem und Sozialem Lernen	II/59
III.3.2	Soziales Lernen — Überblick	II/61
III.3.2.1	Soziales Lernen — Begriff	II/61
III.3.2.2	Soziales Lernen — Beobachtungslernen	II/63
III.3.2.3	Soziales Lernen — andere Arten	II/64
III.3.3	Soziales Lernen in der Gruppentherapie	II/65
III.3.3.1	Modellernen in der Gruppentherapie	II/65
III.3.3.1.1	<i>Modellverhalten des Therapeuten</i>	II/65
III.3.3.1.2	<i>Die Gruppenmitglieder als Modell</i>	II/66
III.3.3.2	Soziales Lernen und therapeutischer Fortschritt	II/68

III.3.3.2.1	<i>Der Klient fühlt sich von der Gruppe angenommen</i>	II/68
III.3.3.2.2	<i>Der Klient verbessert seine Sensibilität für andere</i>	II/71
III.3.3.2.3	<i>Der Klient kann sich in der Gruppe auf die Einschätzung durch andere stützen</i>	II/72
III.3.3.2.4	<i>Der Klient erfährt neuartige offene Beziehungen</i>	II/76
III.3.3.2.5	<i>Der Klient gelangt zu konstruktiven Lösungen</i>	II/78
III.3.3.3	Therapeutisches Lernen durch zunehmende Diskrimination	II/79
III.3.3.3.1	<i>Der Klient differenziert besser und generalisiert angemessener</i>	II/80
III.3.3.3.2	<i>Der Klient bemüht sich um den Transfer des Gelernten in seine Umwelt</i>	II/82
III.3.3.3.3	<i>Maßstab dabei ist eine je verbesserte Vereinbarkeit von neuem Verhalten und Reaktionen</i>	II/84
III.3.3.3.4	<i>Der Klient stützt sich dabei auf die Interaktion der Gruppe</i>	II/85
III.4	System der Prozeßvariablen	II/91
IV	Forschung	II/95
IV.1	Grundlagen für unseren Beitrag zur Forschung in klienten-zentrierter Gruppentherapie	II/95
IV.2	Datenerhebung	II/99
IV.2.1	Datenerhebung zu Beginn der Therapie	II/99
IV.2.2	Datenerhebung während der Gruppentherapie	II/100
IV.2.3	Datenerhebung am Ende der Therapie	II/100
IV.2.3.1	Testverfahren	II/100
IV.2.3.2	Das Schlußinterview	II/100
IV.2.3.3	Der Schlußfragebogen	II/101
IV.2.3.4	Die Nachbefragung (Katamnese)	II/101
IV.2.4	Datenerhebung aus Therapieausschnitten	II/102
IV.3	Auswertung der erhobenen Daten	II/109
IV.3.1	Auswertung des MMPI	II/109
IV.3.1.1	Vergleich von Vorher- und Nachher-testung ...	II/109
IV.3.1.2	Vergleich mit den Untersuchungen von Höck und Hess	II/113
IV.3.1.3	Vergleich der Daten von Extremgruppen	II/114
IV.3.2	Auswertung des Zwischenfragebogens	II/116
IV.3.3	Auswertung des Schlußinterviews	II/117
IV.3.4	Auswertung des Schlußfragebogens	II/121

IV.4	Auswahl von Variablen für die Berechnung von Korrelationskoeffizienten und zur Erstellung einer Faktorenanalyse	II/126
IV.4.1	Darstellung der ausgewählten Variablen	II/126
IV.4.2	Ergebnisse der korrelationsstatistischen Berechnungen	II/130
IV.4.3	Darstellung der Ergebnisse der Faktorenanalyse	II/147
IV.5	Zusammenfassung der Ergebnisse	II/150
V	Materialien für Praxis und Forschung	II/153
	Informationsblatt zur Gesprächspsychotherapie (Einzeltherapie)	II/153
	Informationsblatt zur Gesprächspsychotherapie in Gruppen	II/154
	Informationsblatt zum Verhaltenstraining gemäß der Sozial-Variable „Mitfühlendes Verstehen“ (MV-Training)	II/155
	Arbeitsvertrag für die Teilnahme an Gruppentherapie	II/156
	Zwischenfragebogen	II/157
	Klientenfragebogen	II/158
	Therapeutenfragebogen	II/160
	Hinweise für das Gedächtnisprotokoll	II/162
	Gedächtnisprotokoll einer Therapiesitzung (Beispiel)	II/163
	Leitfaden für das Schlußinterview	II/164
	Schlußfragebogen	II/122
	Skala VEE	II/167
	Skala SE	II/168
	Skala MV („Mitfühlendes Verstehen“)	II/170
	Wann-Katalog	II/171